



Peng – und er ist wieder da!



„Endlich“ würden die Tiere sagen, wenn sie sprechen könnten, wenn sie nach dem kalten Winter aus Winterschlaf, Winterruhe oder Winterstarre erwachen und die nächsten Monate im Freien verbringen können. Ja, auch ihr werdet gemerkt haben, dass die Tage langsam länger werden, die Sonne öfter scheint und ihr euch länger im Freien aufhalten und herumtoben könnt. Der Frühling, die erste Jahreszeit, hat Einzug gehalten und die Natur erwacht zu neuem Leben. Allmählich kehren auch die Zugvögel, die die kalte Jahreszeit in wärmeren Gefilden verbracht haben, zu uns zurück und erfreuen so manchen mit ihrem Gesang und Gezwitscher. Im Frühling ist es schon warm genug für die verschiedensten Insekten, die nun wieder umherschwirren, krabbeln und summen.

Den Lenz, wie der Frühling noch genannt wird, könnt ihr auch in der Natur beobachten. Die ersten Vorboten sind die Schneeglöckchen. Dann blühen Veilchen und Narzissen, aber auch Haselnüsse und Weidenkätzchen. Dann kommen Stachelbeeren und Birnbäume hinzu und mit der Apfelbaumblüte erreicht der Frühling seinen Höhepunkt. Wenn die Sonne endlich wieder mehr Kraft hat, die bunten Blumen blühen und die Vögel zwitschern, bekommen viele Menschen gute Laune und halten sich gern im Freien auf.

Der Frühjahrsbeginn liegt um den 20. März. Er kann astronomisch, meteorologisch oder phänologisch bestimmt werden. Der astronomische Frühlingsbeginn hängt mit der ersten Tag-und-Nacht-Gleiche zusammen. Die Meteorologie hat den 1. März als beginn der Jahreszeit festgelegt und der phänologische Frühlingsanfang wird vom Entwicklungsstand der Pflanzen bestimmt.

August Heinrich Hoffmann
von Fallersleben

Frühlings Ankunft

Grüner Schimmer spielt wieder
Drüben über Wies' und Feld.
Frohe Hoffnung senkt sich nieder
Auf die stumme trübe Welt.
Ja, nach langen Winterleiden
Kehrt der Frühling uns zurück,
Will die Welt in Freude kleiden,
Will uns bringen neues Glück.

Seht, ein Schmetterling als Bote
Zieht einher in Frühlingstracht,
Meldet uns, dass alles Tote
Nun zum Leben auferwacht.
Nur die Veilchen schüchtern wagen
Aufzuschau'n zum Sonnenschein;
Ist es doch, als ob sie fragen:
„Sollt' es denn schon Frühling sein?“

Seht, wie sich die Lerchen schwingen
In das blaue Himmelszelt!
Wie sie schwirren, wie sie singen
Über uns herab ins Feld!
Alles Leid entflieht auf Erden
Vor des Frühlings Freud' und Lust -
Nun, so soll's auch Frühling werden,
Frühling auch in unsrer Brust!



Was? Wo?

Nachdenken und verstehen	Seite 2
Hindernislauf	Seite 3
Wenn der große Besuch kommt	Seite 4
Sonnenstrahl	Seite 5
Basteln zur Osterzeit	Seite 6
Können Fledermäuse mit dem Maul sehen?	Seite 7

Nachdenken und verstehen

1.

Die Vögel zwitschern.
Die Sonne scheint schon warm.
Die ersten Blumen blühen.
Auch die Störche sind schon da.

Welche Jahreszeit ist es?

- a. der Sommer
- b. der Frühling
- c. der Herbst



2.

Peter sitzt am Schreibtisch.
Vor ihm liegen ein Buch und ein Heft.
Er blättert im Buch.
Dann schreibt er etwas ins Heft.

Was macht Peter?

- a. Hausarbeiten
- b. Schach spielen
- c. Er träumt.



3.

Die Mutter sitzt am Klavier.
Neben ihr stehen Emma und Klara.
Sie verfolgen gespannt das Spiel.
Dann bewegen sie den Mund.

Was machen Emma und Klara?

- a. Sie lesen.
- b. Sie schreiben.
- c. Sie singen.



4.

Gabi sitzt auf einem Stuhl.
Ein Mann im weißen Kittel beugt sich über sie und sagt:
„Mache bitte den Mund weit auf!
Es wird nicht wehtun!“

Wer ist der Mann?

- a. ein Augenarzt
- b. ein Kinderarzt
- c. ein Zahnarzt

5.

Thomas sitzt mit seinem Freund in einem großen Saal.
Außer ihnen sind viele Menschen da.
Im Saal stehen viele Stuhlreihen.
Es ist dunkel.
Alle schauen gespannt nach vorn auf eine Leinwand.

Wo sind Thomas und sein Freund?

- a. im Kino
- b. im Museum
- c. im Zirkus

6.

Vater hat ein dickes Buch in den Händen.
Er liest vor:
„In vielen Meeren lebt ein großer, gefährlicher und gieriger
Raubfisch. Seine Rückenflosse taucht manchmal aus dem
Wasser auf. Die Menschen fürchten sich vor diesen Fisch
und verlassen schnell das Wasser.“

Was für ein Buch ist das?

- a. ein Tierlexikon
- b. ein Märchenbuch
- c. ein Rechenbuch

Sucht das richtige Reimwort!

- | | |
|-----------|---------|
| 1. Wind | Butter |
| 2. Hase | Dose |
| 3. liegen | fein |
| 4. laufen | fliegen |
| 5. Mutter | fragen |
| 6. Haus | kaufen |
| 7. Land | Kind |
| 8. Rose | Maus |
| 9. tragen | Nase |
| 10. klein | Puppe |
| 11. Suppe | Sand |
| 12. Hand | Wand |

Welches Wort passt nicht?

In jeder Reihe ist ein Wort, das nicht zu den anderen passt. Sagt auch warum!

1. Tisch – Fisch – Stuhl – Sessel – Schrank – Bett – Bücherregal
2. Löwe – Bär – Schaf – Tiger – Elefant – Luchs – Leopard
3. Lesebuch – Rechenbuch – Liederbuch – Märchenbuch
4. Sperling – Schwalbe – Taube – Eichhörnchen – Eule – Elster
5. Radieschen – Apfel – Pflaume – Kirsche – Birne – Weintraube
6. Auto – Motorrad – Bus – Flugzeug – Krankenwagen – Lastwagen
7. Bluse – Tischdecke – Jacke – Pullover – Hemd – Rock – Kleid
8. Budapest – Wien – München – Prag – Bukarest – London – Paris
9. Aschenputtel – Dornröschen – Pippi Langstrumpf – Rotkäppchen
10. Bayern – Polen – Frankreich – Niederlande – Italien – Spanien
11. Bleistift – Filzstift – Kugelschreiber – Lineal – Buntstift – Füllhalter

Synonyme (24)

Synonyme sind Wörter, die die gleiche Bedeutung haben wie ein anderes Wort, so dass sie in einem bestimmten Zusammenhang ausgetauscht werden können.

Zum Beispiel:

zusammenstoßen: zusammenprallen, aufeinanderprallen, kollidieren, zusammenfahren, aneinandergeraten

zustimmen: dafür sein, der gleichen Meinung sein, einverstanden sein, sich anschließen, bestimmen

Zwangslage (die): Dilemma, Bedrängnis, Notlage, Zwickmühle, Verlegenheit

zweckmäßig: zweckdienlich, zweckentsprechend, praktisch, sinnvoll, passend

zweifelhaft: fragwürdig, dubios, strittig, ungewiss, verdächtig

Zwerg (der): Wichtel, Gnom, Erdmännchen, Kobold

zwingen: nötigen, pressen, Gewalt anwenden, Druck ausüben auf jmd., die Pistole auf die Brust setzen, erpressen

zweifelhaft: doppelgleisig, undurchsichtig, trübe, zweifelhaft, verdächtig

(Ende)

Ergänzungsrätsel

Neue Wörter könnt ihr bilden, wenn ihr einigen vorhandenen Wörtern einen Buchstaben voransetzt.

Zum Beispiel:

aus Eis wird Reis oder aus rund wird Grund

Bildet neue Wörter aus:

- | | |
|------------|------------|
| 1. Ruck | 13. Uhr |
| 2. Leid | 14. Latte |
| 3. Adel | 15. Aster |
| 4. Ost | 16. Tempel |
| 5. Asche | 17. Ahn |
| 6. Rand | 18. eben |
| 7. Ast | 19. Ruß |
| 8. Ecke | 20. und |
| 9. Ort | 21. als |
| 10. Eber | 22. Anne |
| 11. Rauch | 23. Egel |
| 12. Ertrag | 24. immer |

Lösungen können sein:

1. Druck 2. Kleid 3. Tadel 4. Post 5. Tasche 6. Brand 7. Last 8. Decke 9. Wort 10. Weber 11. Brauch 12. Vertrag 13. Ruhr 14. Platte 15. Laster 16. Stempel 17. Zahn 18. Beben 19. Grund 20. Hund 21. Hals 22. Wanne 23. Pregel 24. Zimmer

Hindernislauf



Matthias trifft (sein Freund) Stefan. Sie wollen (ein Hindernislauf) planen. Matthias fragt (sein Bruder), ob er helfen möchte. (Sein Bruder) ist begeistert von (das Vorhaben) und stimmt (der Plan) zu. Zuerst brauchen sie (ein Grundstück). Stefan fragt (sein Vater). Dieser erlaubt (die Kinder) (ihr Freizeitpaß).

Zuerst stecken sie (die Strecke) ab. Sie legen (der Start) und (das Ziel) fest.

Dann suchen sie nach (geeignete Hindernisse). Sie schleppen (Steine) und (Äste) herbei. In (die Mitte) (die Bahn) stellen sie (ein Tisch) unter dem (die Läufer) durchkriechen müssen. Sie müssen auch über (ein Gestell) klettern und verschiedene andere Hindernisse wie (das Wasser) aus (ein Eimer) in einen anderen schütten, (ein Ball) in (ein Korb) werfen, Zeitungen verteilen oder dreimal um (ein Strauch) laufen.

Aufgaben

1. Lest den Text gemeinsam und setzt die in Klammern stehenden Ausdrücke in der richtigen Form ein!
2. Erzählt, wie das Hindernisrennen abgelaufen sein könnte!
3. Welche Hindernisse hätten die Kinder noch einbauen können?
4. Was würdet ihr dem Sieger des Rennens geben? Zählt wenigstens fünf verschiedene auf!
5. Habt ihr schon einmal an einem Hindernislauf teilgenommen bzw. einen gesehen? Berichtet!

Wortketten

Wählt die folgenden Wörter zum Bilden von Wortketten, und zwar soll der letzte Wortteil Anfang des nächsten zusammengesetzten Wortes werden.

Beispiel:

Rückfall – Fallobst – Obstsaft – Saftflasche – Flaschenpost – Postauto – Autofenster – Fensterrahmen ...

- | | | |
|------------------|-----------------|-----------------|
| 1. Fußball | 6. Dachstuhl | 11. Kopfarbeit |
| 2. Volkssport | 7. Handwagen | 12. Sandkasten |
| 3. Ziegelstein | 8. Ritterburg | 13. Jahreszahl |
| 4. Klassenzimmer | 9. Eierkuchen | 14. Schutzbrett |
| 5. Schranktür | 10. Fensterbank | 15. Quakfrosch |

Wenn der große Besuch kommt

„Hast du schon gehört, dass wir, d.h. unsere Schule am Samstag hohen Besuch bekommt? Rate mal wen?“ fragt Tomi ganz aufgeregt seinen Freund Patrick.

„Wieso gerade am Samstag? Da ist doch schulfrei“, reagiert Patrick. „Außerdem habe ich keine Ahnung, wer das sein könnte.“

„Soviel kann ich dir verraten, es ist eine männliche Person, aber kein Schauspieler, Sänger, auch kein Schriftsteller oder Politiker, trotzdem ist er weltweit bekannt. Du selbst bist ja ganz begeistert von ihm.“

„Dann kann es nur ein Sportler sein, genauer ein Fußballer“, denkt Patrick laut. „Am liebsten würde ich *Cristiano Ronaldo* einmal persönlich sehen. Aber warum sollte der gerade zu uns kommen?“ Patrick kann es nicht glauben.

„Genau weiß ich es auch nicht. Angeblich war er schon einmal als Kind hier bei uns in der Stadt. Weil sie ihm so gut gefallen hat, will er noch einmal kommen. Und er würde gern eine Schule besuchen und mit Kindern sprechen“, weiß Tomi noch zu berichten.

„Naja, das ist etwas anderes. Da bin ich mit Leib und Seele dabei“, freut sich nun auch Patrick.

„Da der große Fußballer auch kurz mit uns spielen will, sollen wir alle im Turndress und Fußballschuhen kommen, und zwar treffen wir uns um 9.00 Uhr in der Turnhalle. Es wäre schön, wenn wir alle ein selbst gebasteltes Geschenk für den Gast mitbringen könnten“, klärt Tomi den Freund auf.

Noch lange reden die beiden Jungen über ihren Lieblingssport und bekannte Fußballer.

„Nun muss ich mich aber sputen, denn übermorgen ist Samstag und ich bin mit meinem Geschenk noch nicht fertig“, meint Tomi und verschwindet ganz schnell.

Nachdenklich macht sich auch Patrick auf den Heimweg und überlegt,



was er dem Fußballer schenken könnte. Zum Basteln ist er zu ungeschickt und auch die Zeit ist zu kurz. Da fällt ihm ein, dass er ja noch einen Fußball hat, den er selbst zwar am liebsten nimmt, doch für den großen Gast gibt er ihn gern her. Ronaldo wird sich sicher darüber freuen, auch wenn er den Ball nicht selbst angefertigt hat.

In der Nacht zum Samstag kann Patrick vor Aufregung kaum schlafen. Schon um 6 Uhr steht er auf und macht sich fertig. In Turndress und Fußballschuhen sowie mit einer großen Schachtel in der Hand, in der sich der Geschenkball befindet, steht er bereits um halb acht vor der Turnhalle, selbstredend ist er der Erste. Es wird um acht, halb neun, Patrick friert schon, aber niemand kommt. Er läuft einige Runden um den Schulhof. Immer noch niemand da! Zehn Minuten vor neun sieht er endlich seinen Freund Tomi. Der kommt grinsend näher und sagt bloß:

„April! April!“

Da fällt es Patrick wie Schuppen von den Augen. Er ist ja genau wie im vorigen Jahr schon wieder in den April geschickt worden, denn der 1. April fällt heuer genau auf diesen Samstag.

April! April!

Woher kommt dieser Brauch?

In vielen europäischen Ländern, aber auch in den USA und Kanada ist es üblich, Freunde, Verwandte oder Bekannte unter einem bestimmten Vorwand „in den April zu schicken“. Da werden zum Spaß eventuell Ortsschilder ausgetauscht oder eine Schülerin wird von einer anderen zum Schuldirektor geschickt, weil er sie sprechen möchte oder mancher klingelt auch an einer fremden Haustür und nimmt dann Reißaus usw. usf.

Doch woher kommt dieser Aprilscherz, der in Bayern bereits seit 1618 belegt ist? Es gibt mehrere Vermutungen, doch ganz genau weiß man es nicht. Die meisten Entstehungstheorien beziehen sich auf die 1564 eingeführte *Kalenderreform des französischen Königs Karl IX*. Bis dahin war der Neujahrstag der 1. April und wurde nun auf den 1. Januar verlegt. Trotzdem verschickten humorvolle Menschen weiterhin zum 1. April Einladungen zu Neujahrsfesten, die es gar nicht mehr an diesem Tage gab. Ging jemand trotzdem zu den eingeladenen Festlichkeiten musste er außer den Ausgaben und Unbillen der Reise noch den Spott der anderen ertragen.

Es wird zum Beispiel erzählt, dass der französische König *Heinrich IV.* von einem angeblich schönen Mädchen zum 1. April zu einem Treffen eingeladen wurde. Der König nahm die Einladung gern an und begab sich auf ein Lustschlösschen, um dort das Mädchen zu treffen. Doch nicht sie erschien, sondern sein gesamter Hofstaat samt seiner Ehegattin. Man hatte den König in den April geschickt.

Laut Christentum soll der gefallene Engel *Luzifer* am 1. April in die Hölle eingezogen sein. Außerdem ist der 1. April auch der *Geburtstag des Jüngers Judas*, der Jesus verraten hat. Für die Christen ist dieser Tag also ein Unglückstag.

APRIL						
			4	5	6	7
	1		11	12	13	14
			18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	1	2	3	4	5

Richard Dehmel: Der Sonnenstrahl

Ganz hoch oben über den Wolken thronte einmal ein Sonnenstrahl, ein richtiger Spinnefix; dem war die Zeit zu lang und deshalb ging er immer mit den Wolken spielen. Ich sage euch, ganz prachtvoll kann man damit spielen! Morgens spielte er Ball mit ihnen oder Greifen und abends Schaukelpferd; und manchmal ließ er seine langen gelben Beine bis auf den Mond herunterbaumeln, oder er schoss kobolz*, quer über die blaue Himmelsrutschbahn. Und wenn er einmal hinpurzelte, dann tat es gar nicht weh, denn wisst ihr, Wolken sind noch viel, viel weicher als ein Federbett.



Nun braucht ihr aber nicht traurig zu sein, weil einer von euch die Brezel vielleicht geschenkt bekommt und den schönen Sonnenstrahl damit aufisst. Denn seht ihr, ich kenne den Herrn Lommatsch, und der hat mir neulich ins Ohr gesagt: „Das schadet dem blanken Spinnefix nix!“ Denn wenn ihr dann recht frühlich hinaufguckt in den blauen Himmel, dann wird der Sonnenstrahl wieder lebendig und kommt aus euren hellen Augen herausgekrabbelt und springt auf die näch-

ste weiße Wolke hinauf und fliegt zurück zu seiner goldenen Mutter. kommt, dann kriegt er die!“ Und grips-graps hob er den Sonnenstrahl auf und steckte ihn in die Tasche.

te weiße Wolke hinauf und fliegt zurück zu seiner goldenen Mutter.

* Purzelbaum schlagen

Eines Tages aber purzelte er nicht auf eine Wolke, sondern zwischen zweien mittendurch und fiel auf die Erde in den Potsdamer Schlosspark; da lag er unter einer großen Kastanie nachmittags um sieben, ganz blass und schmal im grünen Gras. Doch weil es ringsherum sehr still war, bekam er wieder Mut und fing ein lustiges Liedchen zu summen an, das seine Mutter ihm gelehrt hatte:

*Ich bin so blank wie Butter,
ich hab eine goldne Mutter,
ich laufe schneller als alle Pferde,
und manchmal fall ich auf die Erde;
Kribbel, krabbel, kringel,
was wird nun aus dem Schlingel?*

Auf einmal kam der Bäckermeister Paul Lommatsch anspaziert, der die schönen gelben Brezeln zu backen versteht, und sah den blanken Sonnenstrahl so durch den grünen Schatten krabbeln und blieb stehen. Na, dachte der Sonnenstrahl, was will denn der von mir? Und machte sich ganz klein vor Angst. Der dicke Herr Lommatsch aber sah ihn doch und brummelte vergnügt:

„Ei, was für’n schöner gelber Sonnenstrahl! Da wollen wir mal ‘ne Brezel draus backen; und wenn so’n rechter braver Goldbub in meinen Laden

Johann Wolfgang Goethe Der Rattenfänger

*Ich bin der wohlbekannte Sänger,
Der vielgereiste Rattenfänger,
Den diese altberühmte Stadt
Gewiss besonders nötig hat.
Und wären’s Ratten noch so viele,
Und wären Wiesel mit im Spiele;
Von allen säubre ich diesen Ort,
Sie müssen miteinander fort.*

*Der Rattenfänger,
Der Wohlbekannte,
Der Vielgereiste,
Der Altberühmte,
ein Kinderfänger,
Der Gutgelaunte,
Ein toller Sänger:
Der Rattenfänger!*



*Dann ist der gutgelaunte Sänger
Mitunter auch ein Kinderfänger,
Der selbst die wildesten bezwingt,
wenn er die goldnen Märchen singt.
Und wären Knaben noch so trutzig,
Und wären Mädchen noch so stutzig,
In meine Saiten greif ich ein,
Sie müssen alle hinterdrein.*

*Der Rattenfänger,
Der Wohlbekannte,
Der Vielgereiste,
Der Altberühmte,
ein Kinderfänger,
Der Gutgelaunte,
Ein toller Sänger:
Der Rattenfänger!*

Basteln zur Osterzeit

Lustige Eier mit Kartoffeldruck

Ihr braucht:

weißes Papier (am besten etwas Festeres)

Kartoffeln

ein Messer

Pinselfel

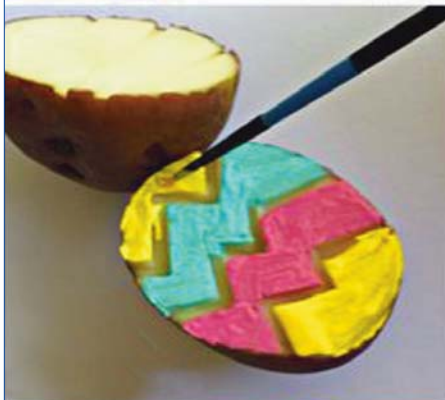
Farbe

alte Zeitung

Pappteller

Und so wird's gemacht:

1. Zuerst deckt ihr euren Tisch mit der Zeitung ab. Das dient lediglich als



Schutz, damit keine Farbe auf den Tisch gelangt. Auf die Pappteller könnt ihr eure Farben machen. Es ist später einfacher, sie von dort auf eure Kartoffeln zu bekommen.

2. Mit dem Messer schneidet ihr die Kartoffeln zunächst einmal in der Mitte durch. Nun könnt ihr verschiedene Muster hineinritzen. Kreise, Striche, Zick-Zack-Linien... Lasst euch gerne von euren Eltern helfen, damit ihr euch nicht verletzt.

3. Anschließend malt ihr eure Kartoffeln mit der Farbe an. Entweder in uni oder ganz bunt. Dann drückt ihr euren Kartoffel-Stempel auf das weiße Papier. Ihr könnt auch Postkarten damit verzieren, die ihr dann euren Verwandten oder Freunden zu Ostern schicken könnt.

Osterkorb aus Pappmaschee

Ihr braucht:

einen Luftballon

einen Blumentopf

einen schwarzen Filzstift

Bastelkleber oder Kleister

alte Zeitung

eine Nadel oder Schere

bunte Farbe

1. Als erstes pustet ihr euren Luftballon schön groß auf und knotet ihn fest zu. Ungefähr bei der Hälfte macht ihr

einen Strich rundherum. Setzt ihn nun in einen Blumentopf hinein. So verhindert ihr, dass er euch die ganze Zeit umherrollt oder womöglich noch wegfliegt.

2. Jetzt müsst ihr als nächstes die Zeitung in viele kleine Stücke reißen. Die Zeitungsschnipsel müssen dabei nicht alle die gleiche Größe haben.

3. Nun könnt ihr beginnen, die Zeitungsschnipsel auf den Ballon zu kleben. Streicht zunächst den Luftballon mit dem Kleber ein. Allerdings nur bis zu eurer Markierung. Ihr möchtet ja später einen Korb haben, dafür muss er auf einer Seite offen sein. Wenn ihr einmal rundherum seid, dann macht ihr noch mindestens zwei weitere Schichten. Ansonsten ist er später nicht stabil genug.

4. Wenn ihr soweit seid, lasst ihr alles am besten einen kompletten Tag lang trocknen.

5. Am nächsten Tag macht ihr mit der Nadel oder der Schere den Luftballon kaputt. Ihr habt nun theoretisch schon euren fertigen Osterkorb in den Händen.

6. Malt ihn bloß noch schön farbig an und lasst es wiederum trocknen. Nun könnt ihr an Ostern eure bunten Eier hier platzieren.



Fragen bildet

Können Fledermäuse mit dem Mund sehen?



„Dumme Frage“, würde so mancher darauf antworten, „wer kann schon mit dem Mund sehen? Fledermäuse sind Säugetiere, die fliegen können und die erst in der Dunkelheit munter werden. Doch ist die obige Frage gar nicht so abwegig, denn Fledermäuse, die im Gegensatz zu anderen Nachttieren sehr kleine Augen haben, mit denen sie nur schlecht sehen können, nutzen nicht nur den Mund als Sehorgan, sondern auch die Ohren. Während des Fliegens stoßen sie sehr hohe Schreie aus, die wir Menschen zwar nicht hören können, aber die anderen Fledermäuse schon. Diese schrillen Schreie breiten sich in alle Richtungen als Schallwellen aus. Stoßen sie an ein Hindernis, werden sie – wie ein Echo – an die Fledermaus zurück geworfen. So kann das Tier auch in der Dunkelheit Hindernisse erkennen, ihnen ausweichen und sorglos durch die Nacht flattern. Auf diese Art und Weise erkennen Fledermäuse auch Beutetiere.

Sind Schnecken Tag und Nacht aktiv?

Nein. Schnecken sind größtenteils nur in der Nacht unterwegs, weil sie zum Leben feuchte Luft brauchen. Sie würden austrocknen, wenn sie bei Sonnenschein oder Trockenheit auf Nahrungssuche gehen würden. Tagsüber ziehen sie sich deshalb lieber in ihr „Haus“ zurück, das sie oben drein noch vor Feinden schützt. Erst abends, wenn sich die Luft abkühlt und es feuchter wird, ist ihre Zeit gekommen, sich um ihr leibliches Wohl zu kümmern. Unter den Schnecken gibt es Pflanzenfresser, Aasfresser und Raubfresser.



Unter den Schnecken gibt es Pflanzenfresser, Aasfresser und Raubfresser.

Es gibt jedoch auch Schnecken, die kein Haus auf

dem Rücken tragen. So verbringen sie den Tag in feuchtem Laub, um sich vor Sonnenschein und Austrocknen zu schützen. Allerdings lassen sie sich auch tagsüber sehen, wenn es geregnet hat.

Welche Tiere sind noch nachtaktiv?

Für viele Tiere beginnt „ihr Tag“ in der Dämmerung oder bei Nacht. Damit wollen sie ihren am Tage Jagd machenden Feinden aus dem Weg gehen. Dazu gehören vor allem *Mäuse* und *kleine Säugetiere*, aber auch die *Eulen*. Am Tage verstecken sie sich und schlafen. Ein gutes Beispiel ist der *Kobold-Maki*, ein Halbaffe, der sich tagsüber an senkrechten Zweigen festklammert und – schläft. In der Nacht hingegen springt er von Ast zu Ast und macht Jagd auf Insekten.



Wäscht sich der Waschbär täglich?

Ausgesprochen reinlich ist der Waschbär nicht gerade. Sein Name stammt auch nicht von der Reinlichkeit. Sein Futter sucht sich der Waschbär auf eine spezielle Art, wozu er seine Vorderpfoten wie Hände benutzt. Mit diesen sucht er im flachen Wasser, unter Steinen oder im Schlamm nach Beute. Dieses Verhalten ist dem Waschbären angeboren. Leben die Tiere in Gefangenschaft, zum Beispiel in einem Zoo, werfen die das Futter, ehe sie es fressen, erst einmal ins Wasser. Allerdings holen sie es sich sofort wieder zurück. Deshalb dachte man in früheren Zeiten, dass Waschbären ihr Futter erst einmal waschen, ehe sie es fressen.

Der Lebensraum der Waschbären ist vor allem im Wald. Allerdings haben sie immer weniger Angst vor den Menschen und dringen in Großstädte ein. Viele wohnen in verlassen



Häusern und Dachböden. Sie ernähren sich aus Mülltonnen und Früchten aus Gärten. Ursprünglich stammen die Tiere aus Nordamerika. In den USA gibt es nach wie vor weit mehr Waschbären als in Europa.

Hühnerfleisch – mal anders zubereitet

Zutaten:

- 1 Suppenhuhn oder Hähnchen,
- Möhren, Petersilienwurzel
- Salz, Lorbeerblatt
- 30 g Margarine
- 1 kleine Zwiebel
- 50 g Mehl
- 100 ml Milch
- 600 ml Hühnerbrühe
- 1 Eigelb
- 1 Esslöffel Sahne
- 2 Esslöffel Zitronensaft
- 300 g Blumenkohl oder Spargel
- 150 g Erbsen
- Kapern, Salz, Pfeffer



Legt das gesäuberte Huhn in einen Topf mit kaltem Wasser und gebt Salz hinzu. Den Topf nicht ganz abdecken. Entfernt den während des Kochens entstehenden Schaum mit einem Schaumlöffel.

Schneidet dann die Zwiebel in kleine Würfel und lasst sie in der Margarine hell schwitzen. Streut das Mehl darüber und verrührt es mit der Margarine. Gebt die Milch dazu und rührt alles glatt. Füllt es mit der Hühnerbrühe auf und lasst alles bei kleiner Hitze etwa

10 Minuten köcheln. Verfeinert nun die Soße mit dem Eigelb, der Sahne und dem Zitronensaft.

Jetzt könnt ihr das Fleisch in etwa 2 cm dicke Würfel schneiden und mit Pfeffer und Zitronensaft würzen. Vermischt jetzt Fleischwürfel und Soße. Zerkleinert den Blumenkohl oder Spargel und dünstet ihn mit den Erbsen. Vermischt anschließend die Soße und das Fleisch. Als Gemüsebeilage könnt ihr auch Champions nehmen. Zum Schluss werden die Kapern untergemischt.

Als Beilage gibt es Petersilienkartoffeln oder Reis oder frisches oder getoastetes Brot.

Flüsse in Europa

In unserem Diagramm haben sich 14 europäische Flüsse versteckt. Und zwar Donau – Drau – Elbe – Enns – Isar – Körös – Neckar – Oder – Rhein – Saale – Seine – Themse – Wolga – Zala

Die übrig gebliebenen Buchstaben ergeben hintereinander gelesen einen weiteren Fluss in Europa. Wisst ihr auch in welchem Land er fließt?

D	O	N	A	U	W	K	W	S
S	D	E	U		O	Ö	E	E
A	E	C	A	E	L	R	I	I
A	R	K	R	B	G	Ö	S	N
L	C	A	D	L	A	S	N	E
E	H	R	H	E	I	N	N	S
T	H	E	M	S	E	E	E	
L	Z	A	L	A	I	S	A	R



Lach mit!

Zwei Fallschirmspringer sausen zur Erde hinunter. Der eine ist ein Profi, der andere ein Anfänger.

„Mensch!“ brüllt der Profi.

„Öffne doch den Schirm!“

„Wieso?“ brüllt der Anfänger zurück. „Regnet es?“

„Der Goldhamster, den Sie mir gestern verkauft haben, ist heute Nacht gestorben!“ beschwert sich Martin beim Tierhändler.

„Also ehrlich“, erwidert der Händler, „bei mir hat er so etwas nie gemacht!“

„Ich war schon überall, auf der ganzen Welt“, prahlt Paul, der Großangeber.

„Mann, da musst du dich in Geographie aber besonders gut auskennen“, meint sein Freund.

„Na klar“, sagt Paul, „da war ich ganze zwei Monate lang!“

„Ich möchte eine Rückfahrkarte haben“, verlangt ein Reisender am Fahrkartenschalter.

„Wohin?“ fragt der Beamte.

„Blöde Frage. Hierher zurück natürlich!“

„Du warst in New York? Was hast du dir denn mitgebracht?“

„Ein ganz tolles altes Barometer.“

„Versteh ich nicht. Warum willst du denn wissen, ob es in New York regnet?“

„Aber Tobias, du darfst doch den Hühnern keine Schokolade zum Fressen geben. Wenn das der Bauer sieht!“

„Aber ich will zum Frühstück auch mal Schokoladeneier kriegen!“



Redakteurin: **Beate Dohndorf**
 Unsere Anschrift:
 Budapest, Lendvay u. 22 H-1062
 Telefon: +36 1 302 68 77
 E-Mail: neuezeitung@t-online.hu
 NZjunior im Internet bis Ende 2016:
www.neue-zeitung.hu

Lösung: WEICHSEL in Polen